Europäische Bürgerkonferenzen

Bürgerinnen- und Bürgererklärung aus Österreich

Nationale Bürgerkonferenz in Österreich
RadioKulturhaus Wien, Studio 3
24. und 25. 3. 2007

Consultations Européennes des Citoyens
Faites entendre votre voix

Rozhovory s ob_any Evropy
Nechte zaznít sv_j hlas

Europæiske borgerkonsultationer
Lad din stemme blive hørt

Europese Burgerberaadslagingen
Laat uw stem horen

Euroopa Kodanike Foorum
Tehke oma hääl kuuldavaks

Euroopalainen kansalaiskeskustelu
Kansalaisten kuuleminen

Europäische Bürgerkonferenzen
Bring deine Stimme ein

Comhairliúcháin na Saoránach Eorpach
Ag Cinntiú go mBíonn do Ghuth le Cloisteáil

European Citizens' Consultations
Making your voice heard

Eiropas pilso_u debates
Izsaki savu viedokli

Consultarea Cetatenească Europeana
Spune ce crezi

Európai Állampolgári Konzultáció
Hallatjuk a hangját

Consultazioni Europee dei Cittadini
Fai sentire la tua voce

Debata obywateli Europy
*Niech nas us_ysz_*

Consultas aos cidadãos europeus
Fazendo ouvir a sua voz

Konzultácie s ob_anmi Európy
Vyu_ite svoj hlas

Posvetovanja z evropskimi dr_avljani
Naj se sli_i va_ glas

Consultas a la ciudadanía europea
Haz oír tu voz

Europeiska medborgarråd
Gör din röst hörd

Pasitarimas su Europos pilie_iais
Tegul jus i_girsta

Il-konsultazzjonijiet ta_-_ittadini Ewropej
Semma le_nek

Die Europäischen Bürgerkonferenzen werden von einem Konsortium unabhängiger Organisationen umgesetzt. Die Leitung hat die belgische König-Baudouin-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem European Citizen Action Service (ECAS), dem European Policy Centre (EPC) und dem Network of European Foundations (NEF). Sie werden gefördert durch die Compagnia di San Paolo, den Riksbankens Jubileumsfond und die Robert-Bosch-Stiftung. Das europäische Partner- und Förderernetzwerk umfasst zudem Organisationen aus allen Mitgliedsstaaten.

In Österreich führt das Zentrum für Soziale Innovation die Europäische Bürgerkonferenz durch.

Europäische Bürgerkonferenzen
Bring Deine Stimme ein

Die europäischen Bürger- und Bürgerinnenerklärungen

Die Europäischen Bürgerkonferenzen sind eine **erstmalige Chance für die Öffentlichkeit aus allen Mitgliedsländern, die Zukunft der Europäischen Union - über die Grenzen von Sprache und Geografie hinweg - gemeinsam zu diskutieren.**

Bürger/innen, die die Diversität der Bevölkerung reflektieren, werden nach dem Zufallsprinzip eingeladen, an den Gesprächen teilzunehmen. Sie erarbeiten gemeinsame Grundlagen und sprechen Empfehlungen an die Politik aus. Die Ergebnisse zielen darauf, die europäischen ebenso wie die nationalen Institutionen anzuregen, sich auf die nächsten Schritte der Entwicklung Europas im Sinne der Bürger/innen vorzubereiten.

Die Konsultationen schaffen eine wahrhaft europäische Diskussion, bringen Bürger und Bürgerinnen bei europäischen Veranstaltungen zusammen und verknüpfen simultane nationale Debatten über eine gemeinsame Agenda von breiten Ideen und Visionen, die die Bürger/innen selbst entwickeln. Die Diskussion an Runden Tischen zu 10 Personen stellen sicher, dass durch professionelle Moderation - „Facilitation“ - jede Stimme gehört wird.
Der **Prozess der „European Citizens’ Consultations**” wird von einem Konsortium vorangetrieben, das aus unabhängigen und nicht-parteipolitisch gebundenen Organisationen der Zivilgesellschaft und Europäischen Stiftungen, unter der Leitung der King Baudouin Stiftung besteht. Im Rahmen von „Plan D zu Demokratie, Dialog und Diskussion“ wird der Projektprozess von der Europäischen Kommission gefördert.

Das Agenda-Setting Event

Die Auftaktveranstaltung “Agenda-Setting Event” war die erste Phase des ECC Prozesses. Zufällig ausgewählte Bürger/innen aus allen EU-Mitgliedsländern trafen in Brüssel zusammen, um die **Agenda für den darauf folgenden Dialogprozess** zu erstellen.

Diese drei Themen wurden von je **acht Bürgern/innen pro Mitgliedsland ausgewählt:**

1) Energie & Umwelt: Die Umwelt und der wirtschaftliche Einfluss auf den Energieverbrauch in der EU
2) Familie & Soziale Absicherung: und die ökonomischen Bedingungen für Europas Familien
3) Globale Rolle der EU: Die Rolle der EU in der Welt; Immigration und Außengrenzen

Nationale Bürgerkonferenzen

Das Herzstück des Projekts sind die simultan vernetzten Bürger- und Bürgerinnengespräche in den 27 Mitgliedländern, die Nationalen Bürgerkonferenzen.
Von Anfang Februar bis 25. März 2007 wurden die durch die Auftaktveranstaltung (Agenda Setting Event) von 200 Europäern und Europäerinnen identifizierten drei Themen an mehreren Wochenenden in der gesamten Union diskutiert, um gemeinsame Visionen und Politikempfehlungen – als **„nationale Perspektive zur Zukunft Europas“** - in Form der hier vorliegenden Bürgererklärungen auszuarbeiten.
Jede der Bürgerkonferenzen hat fünf bis zehn parallele Konferenzen in anderen Mitgliedsländern, die zur gleichen Zeit stattfinden. Während der zwei Arbeitstage gehen die Konferenzen im gleichen Rhythmus vor und haben einen gemeinsamen Zeitplan. In diesem Programm gibt es im Voraus bestimmte

Integrationspunkte, zu denen die Bürger/innenkonferenzen ihre Zwischenergebnisse austauschen und dadurch einen Dialog zwischen verschieden Orten in der Europäischen Union und über Sprachgrenzen hinaus ermöglichen.

Die Bürger/innenkonferenzen werden von nationalen Partnern organisiert und von einem Europäischen Koordinationsteam unterstützt. Die Nationalen Bürgerkonferenzen werden von einem breiten Konsortium von nationalen Stiftungen und Non-profit Organisationen aus ganz Europa adaptiert und auf die Kontexte in den Mitgliedsländern zugeschnitten. Während alle Konsultationen dem grundsätzlich gleichen Format folgen, variiert die Größe der Veranstaltungen zwischen mindestens 30 bis zu 200 TeilnehmerInnen und unternimmt zusätzliche Follow-up Aktivitäten, je nach Unterstützung die im jeweiligen Land mobilisiert werden kann.

Die Europäische Bürgerkonferenz in Österreich

Die Bürgerkonferenz in Österreich versammelte am 24. und 25. März 30 Bürger und Bürgerinnen um österreichische Perspektiven zur Zukunft Europas auszuarbeiten. Diese Bürger/innen wurden nach dem Zufallsprinzip eingeladen und repräsentieren einen Querschnitt der österreichischen Bevölkerung nach den Kriterien: verschieden Altersgruppe, verschieden Bildungsniveaus, Frauen und Männer und regionale Streuung, alle Bundesländer (gewichtet nach Bevölkerungsanteil). Dies stellt eine Annäherung an die Zusammensetzung der Gesamtbevölkerung Österreichs dar.

Die Veranstaltung in Österreich wurde vom **Zentrum für Soziale Innovation (ZSI)** organisatorisch und inhaltlich vorbereitet.

Den Pressekontakt stellen *Dr. Astrid Zimmermann und Ulrike Gutsch* her, die die Presse und Medienarbeit in Österreich begleiten. Gemeinsam haben sie am 14.3.2007 ein Pressegespräch im Café Griensteidl durchgeführt.

Das Zentrum für Soziale Innovation hat *ipr Markt- und Sozialforschung* beauftragt, die Bürger/innen zu rekrutieren.

Die Veranstaltung wurde mit großzügiger Unterstützung und Begleitung durch Radio Ö1 Redaktion Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft als Kooperationspartner durchgeführt und fandet in den 80 Jahre alten Räumlichkeiten des Festsaals des „Funkhauses“ (Studio 3) in der Argentinierstraße 30A statt.

Das ZSI ist an einer Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligungsprozesse in Europa interessiert und wird neben diesem Kurzbericht bis 15. April 2007 eine Langfassung des Berichts, bestehend aus einer Zusammenfassung und Analyse der Diskussionsverläufe, vorlegen.

Bitte kontaktieren sie das ZSI und sprechen Sie mit der Projektleiterin Mag. Sigrun Bohle und der Bürger/innenkontaktperson Mag.[a] Melanie Goisauf, wenn Sie eine persönliche Kopie von diesen Berichten erhalten möchten oder weitere Informationen benötigen:

Zentrum für Soziale Innovation
Linke Wienzeile 246
A-1150 Wien

Tel +43 (1)495 04 42 - DW -17 Bohle, DW -35 Goisauf
Fax +43 (1)495 04 42 - 40
bohle@zsi.at, goisauf@zsi.at
www.zsi.at

Auch unter www.european-citizens-consultations.eu erhalten Sie laufend Updates über die Nachbetreuung der Europäischen Bürgerkonferenzen. Für deutschsprachige Informationen steht die Website unserer Partner in Deutschland www.europaeische-buergerkonferenzen.de zur Verfügung.

Pressekontakt in Österreich und in der EU

Dr. Astrid Zimmermann (Medien-Haus) und Ulrike Gutsch: 0699/116 13 467, ulrike@gutsch.at in Österreich sowie J@YS in Europa unterstützen die Disseminierung der Europäischen Bürgerkonferenzen.

European Citizens´ Consultations
Making your voice heard

www.european-citizens-consultations.eu

Die Bürger- und Bürgerinnenerklärung aus Österreich

Präambel
Nach Ablauf eines Jahres muss die EU einen Rechenschaftsbericht vorgelegen, der die konkreten Schritte der Umsetzung der Visionen *<und Forderungen der Bürger/Innen, die am Prozess der Bürgerkonferenzen in Österreich und allen Mitgliedsländern teilgenommen haben - redaktionelle Anm.>* definiert, ansonsten sehen wir die Zukunft der EU gefährdet.

1) ENERGIE UND UMWELT

Wir wollen in einem Europa leben, das …
unter dem Grundsatz der Nachhaltigkeit effizient mit seinen Ressourcen umgeht und Verantwortung für den eigenen Konsum übernimmt; das alternative Energien fördert und auf Atomkraftwerke verzichtet, um Kultur- und Naturgut zu schützen und für die nächsten Generationen gentechnikfrei zu erhalten sowie das Bewusstsein für Zusammenhänge zwischen Umwelt und Energie fördert und stärkt.

Die Rolle, die die EU spielen sollte:

1. Die EU sollte in Bezug auf die umweltbezogene Bewusstseinsbildung und die Entwicklung nachhaltiger Technologien eine fördernde Rolle spielen, weil Umwelt keine von Menschen gezogenen Grenzen kennt.
2. Die EU sollte im Bezug auf länderübergreifende Bedrohungspotentiale (AKW, Gentechnik) eine direktive Rolle spielen, weil Auswirkungen keine Grenzen kennen und Umweltpolitik global gesehen werden muss.
3. Die EU sollte in Bezug auf die Landwirtschaft Mittel, die für die industrialisierte Landwirtschaft ausgegeben werden, stattdessen für die Förderung umweltschonender und kleingliedriger Landwirtschaft heranziehen, weil es keinen Sinn macht strukturell bevorteilte Betriebe zu bevorzugen.
4. Die EU sollte in Bezug auf regionale Fragestellungen mit ausschließlich regionalen Auswirkungen keine direktive Rolle spielen, weil dadurch regionale Entwicklung (Kleingliedrigkeit), die regionale Identität, Bedürfnisse und Einzigartigkeit gewahrt bleiben.

2) FAMILIE UND SOZIALE ABSICHERUNG

Wir wollen in einem Europa leben, in dem …
die Familie und familienadäquate Strukturen einen hohen Stellenwert haben, in dem jeder nach seinen Fähigkeiten, Talenten und Wünschen gefördert und ausgebildet wird und sich ohne Nachteile weiterbilden kann. Wir wollen in einem Europa leben, in dem es keine Armut mehr gibt, in dem das Recht auf Arbeit (nicht nur als Erwerbsarbeit sondern auch als Beitrag zur Gesellschaft verstanden – Kulturarbeit, Betreuungsarbeit, etc.) entsprechend den Fähigkeiten und Interessen jedes einzelnen mit gerechter Entlohnung gesichert und in dem würdevolle Gesundheits- und Altersversorgung für alle gewährleistet ist. Wir wollen in einem Europa leben, in dem die Mitbestimmungsrechte der Bürgerinnen und Bürger, Gleichberechtigung und Menschlichkeit als Prinzipien gelebt werden, eine effiziente und schlanke Verwaltung besteht und jegliche Art von Korruption eliminiert ist.

Die EU ...

- muss in Bezug auf Familie und familienadäquate Strukturen ihre Aufgabe wahrnehmen, wobei sie lediglich Prinzipien vorgibt. Die Umsetzung liegt auf regionaler Ebene.
- muss in Bezug auf Aus- und Weiterbildung ihre Aufgabe wahrnehmen, wobei sie Prinzipien und einforderbare Standards vorgibt. Die Umsetzung liegt auf regionaler Ebene.
- muss in Bezug auf Armutsbeseitigung ihre Aufgabe wahrnehmen, weil sie in Form von Rahmenbedingungen für das Wohl ihrer Bürgerinnen und Bürger verantwortlich ist.
- muss in Bezug auf Recht auf Arbeit entsprechend den Fähigkeiten und Interessen jedes einzelnen ihre Aufgabe wahrnehmen, weil sie für die Gestaltung der Rahmenbedingungen für das Wohl ihrer Bürgerinnen und Bürger (und nicht nur für die Konzerne) verantwortlich ist.
- muss in Bezug auf würdevolle Gesundheits- und Altersversorgung ihre Aufgabe wahrnehmen, wobei sie lediglich Prinzipien vorgibt. Die Umsetzung liegt auf regionaler Ebene.
- muss in Bezug auf die Mitbestimmungsrechte der Bürger ihre Aufgabe in unserem Sinne wahrnehmen, weil wir, die Bürgerinnen und Bürger, die Basis der EU sind und ein konkretes Kontroll- und Entscheidungsrecht haben.
- wird in Bezug auf Gleichberechtigung keine Rolle mehr spielen, da 2020 Gleichberechtigung bereits gelebt wird.

- muss in Bezug auf Menschlichkeit ihre Aufgabe wahrnehmen, weil Menschlichkeit über nationalen Interessen steht.
- muss in Bezug auf effiziente und schlanke Verwaltung und Korruptionsbeseitigung ihre Aufgabe wahrnehmen, weil sie ihren Bürgerinnen und Bürgern gegenüber für die Effizienz und Transparenz ihrer Strukturen verantwortlich ist.

3) GLOBALE ROLLE DER EU, IMMIGRATION UND AUSSENGRENZEN

Wir wollen in einem Europa leben, das …
einheitliche Richtlinien bietet, die schnelle, transparente und faire Asylverfahren ermöglichen und Einwanderung regeln; ein Europa der sozialen Sicherheit, das Recht auf Arbeit für Alle, freien Zugang zu Bildung und flächendeckende und leistbare Gesundheitsversorgung beinhaltet, ein Europa, das humane Grundrechte als Menschenrechte voraussetzt und schützt und einen einheitlichen Rechts- und Mobilitätsrahmen garantiert. Im Jahre 2020 soll die EU als friedensstiftende politische Union damit zu einer weltweit sozialen und humanen Entwicklung, zum Abbau von Nationalismen und zur Stärkung demokratischer Strukturen beitragen.

Zur Erreichung dieser Vision werden folgende konkrete Maßnahmen vorgeschlagen

1. 0,7 % des BIP jedes EU Mitgliedslandes werden als Aufstockung der bisherigen Entwicklungshilfe in einen europäischen Entwicklungshilfefonds verbindlich eingezahlt und von der europäischen Kommission verwaltet.

2. Im Bezug auf Asyl und Migration muss die EU einheitliche Regelungen und Rahmenbedingungen schaffen, um schnelle, transparente und faire Verfahren zu ermöglichen. Einwanderung ist nach den nationalen Gegebenheiten abzustimmen.

3. Die Rolle der EU im Bezug zu freiem Zugang zu Bildung und der Absicherung der Qualitätsstandards soll bekräftigt werden, jedoch länderspezifische Notwendigkeiten auch berücksichtigt werden.

4. Die Macht der EU in Bezug auf Sicherheits- und Außenpolitik basiert auf:
   a) wirtschaftlicher Stärke
   b) Nutzung der kulturellen Vielfalt
   c) einer gemeinsamen Sicherheitspolitik, die die Optionen nichtmilitärischer und militärischer Mittel einschließt.

5. Ein Primat der Politik in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen sollte zur Absicherung humaner und sozialer Produktionsbedingungen führen, dazu zählen Maßnahmen wie Schutzzölle, Qualitätsstandards und internationale Handelsvereinbarungen.

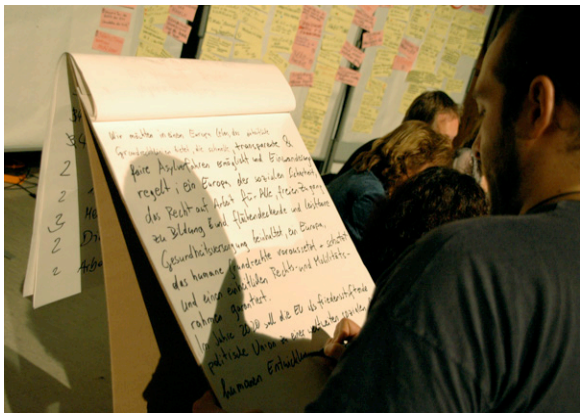
Wichtige zusätzliche und abweichende Meinungen wird der abschließende Bericht (Langfassung) enthalten.

Die 30 per Zufallsprinzip nach demografischen Kriterien ausgewählten Bürger- und Bürgerinnen aus Österreich haben am 25.3.2007 im RadioKulturhaus in Wien nach zweitägigen Dialogen und Diskussionen die vorliegende Erklärung verabschiedet. Zunächst haben alle Bürger/innen an allen drei 10-er Tischen zu allen Themen und dann in der Zusammenfassung hauptsächlich an einem der drei Themen der Europäischen Agenda der Bürgerkonferenzen gearbeitet. Es wurden zu jedem Thema Visionen erarbeitet und die Frage beantwortet, welche Rolle bei der Realisierung der Vision der Bürger/innen die Europäische Union spielen soll. Die Präambel - ein Vorschlag aus einer Dialogrunde - wurde von den Bürger/innen für die gesamte Bürger/innenerklärung mehrheitlich angenommen.

Der Prozess wurde vom Zentrum für Soziale Innovation begleitet.
Kontakt: www.zsi.at

Impressionen von der Bürger/innenkonferenz in Wien

im RadioKulturhaus Wien 24./25.3.2007



Bilder von der Arbeit der Bürger/innen an den Tischen, Pinboards und Flipcharts und der Vernetzung mit anderen Ländern. Abschlussfoto nach der Übergabe der Bürgererklärung aus Österreich an Parlamentspräsidentin Barbara Prammer.

Fotos: Bernhard Bauch

Die 30 Bürgerinnen und Bürger aus Österreich

Affenzeller, Erwin	Gstrein, Angelika	Nemec, Gerlinde
Art, Jürgen	Hofmeister, Christine	Obermaier-Maitz, K.
Binder, Nina	Holzer, Edda	Pitra, Claudia
Delacher, Armin	Huber, Hildegard	Schweitzer, Andrea
Doms, Renate	Kettenbauer, Mario	Spicar, Dagmar
Dörr, Lukas-Emanuel	Koller, Patrick	Svoboda, Elisabeth
Egger, Christian	Kreutner, Helmuth	Tauber, Rene
Feichter, Christian	Leitzinger, Sonja	Weber, Arno
Fessler, Wilfried	Madlmair, Johann	Wieser, Julian
Fleischhans, Peter	Magerl, Josef	Stephan Wyckoff

Mitwirkende und Veranstaltungsteam

Tischmoderatiorinnen: Regina Brandstetter, Elke Dall, Rossalina Latcheva

Moderation der Veranstaltung: Anette Scoppetta

Themenbegleiter/innen: Manuel Schweizer, Angela Wroblewski, Jo Hochgerner

Protokoll: Alexander Kesselring/Michaela Leitner, Dietmar Lampert, Johannes Waldmüller

Support: Miriam Vavra, Katharina Handler

Videodokumentation: Malte Fiala

IT Netzwerk und Fotodokumentation: Bernhard Bauch

Bürger/innenkontakt: Melanie Goisauf

Projektleitung: Sigrun A.E. Bohle

EU Integrationskoordination: Tinne Vandensande (König Baudouin Stiftung)

Wie wurden die Ergebnisse erarbeitet?

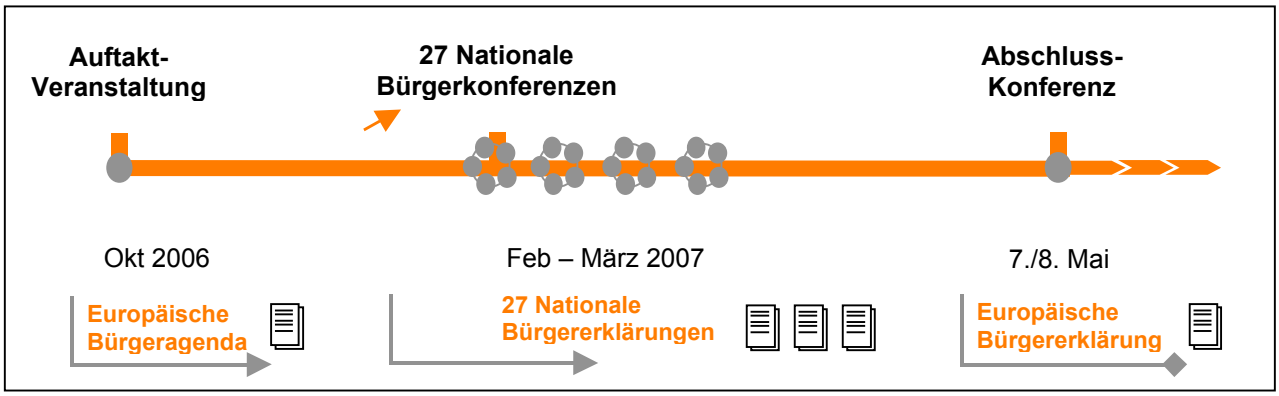
Das Ergebnis der Nationalen Bürgerkonferenzen ist eine Kombination aus sorgfältig und unterstützend moderierten Tischdiskussionen unter den Bürgern/innen und Austausch von Ergebnissen zwischen den vernetzten Orten der Bürgerkonferenzen. Tischmoderatorinnen hielten die Diskussion im Gange stellten sicher, dass jede Stimme gehört wird. An im Voraus bestimmten Zeitpunkten wurden Informationen über das online Forum ausgetauscht. Vorkenntnisse waren nicht nötig. Die Bürger/innen wurden durch Zufallsprinzip und nach demografischen Prinzipien ausgewählt, um Diversität sicherzustellen.

	Setting	Aktivität
Tag 1: Vormittag	Plenum	**Begrüßung/Einführung** Information über den Ablauf, den Prozess und ihre Rolle sowie das intendierte Ergebnis für die Bürger/innen
	Plenum	**Demografische Abstimmung** Bürger/innen teilen demografische Daten (Geschlecht, Alter, beruf etc.) untereinander und zwischen den vernetzten Ländern aus
Tag 1: Nachmittag	Tischgruppen	**Ziele und Themen definieren** Burger/innen diskutieren zu 3 Themen. Für jedes der 3 Themen vervollständigen die Bürger/innen den Satz "2020 möchte ich in einem Europa lebend, das …" Die Beiträge waren auf Karten festgehalten und an Pinwänden gruppiert.
	Tischgruppen	**Guppendiskussion** Jede Gruppe versucht, diese Ideen zu kategorisieren und zu benennen. Die Vielfalt der Ideen wird zu überzeugenden Kategorien zusammengefasst
	Tischgruppen	**Die Ziele und Themen hinterfragen** Themenbegleiter kommen zur Gruppe dazu. Bürger/innen identifizieren Probleme/Zielkonflikte und Kompromisse mit Bezug zu ihren Themen. Die Themenbegleiterinnen identifizieren fehlende Verbindungen und Herausforderungen
	"Rotation"	BürgerInnen besuchen andere Gruppen um mehr über die Ziele zu lernen, die sie gerade entwickelt haben
	Plenum	**Meinungsblitzlicht** Jede/r Bürger/in bewertet dies Ziele nach Wichtigkeit. Eine grobe Orientierung für den Fokus der folgenden Diskussionen
	Tischgruppen	**Eine realisierbare Vision formulieren** Auf der Basis der Ziele, Argumente und Gegenargumente und dem Resultat der Meinungsblitzlichter wird jede Gruppe gebeten eine erreichbare Vision zu formulieren
	Tischgruppen	**Die Rolle der EU definieren** Bürger/innen halten fest, wie Sie die Rolle der EU sehen und definieren möchten, die eine Umsetzung der Vision unterstützt
Abendessen		
Tag 2: bis zum frühen Nachmittag	Plenum	**Präsentation und Austausch von Ergebnissen** Bürgervertreter/innen präsentieren die Ergebnisse des Vortages (Vision, Definition der EUs role) in jeder Gruppe. Was sind die Zwischenergebnisse in den anderen Ländern (Österreich mit Cypern, Finnland, Litauen, Spanien)
	Rotation	**Inhaltliches Feedback :** Bürger/innen besuchen andere Gruppen und erhalten Feedback zu den vorliegenden Ergebnissen
	Tischgruppe	**Endredaktion** Bürger/innen arbeiten Feedback in Ihre Resultate ein. Letzte Chance für Ergänzungen und Korrekturen.
	Plenum	**Abstimmung** Ergebnisse werden präsentiert, Bürger/innen stimmen ab, wie sie mit dem Ergebnis zufrieden sind. (Zustimmung – teilweise Zustimmung - keine Zustimmung)
	Plenum	**Abschlusszeremonie mit der ersten Parlamentspräsidentin Barbara Prammer** **Ende der Nationalen Konsultationen**

Was geschieht mit den Resultaten?

Bis zum Ende der "Periode der Reflexion" im Mai 2007 und rechtzeitig zum Junigipfel des Europäischen Rates werden die „European Citizens' Consultations" und die Europäische Bürgererklärung einen außergewöhnlichen Beitrag für die politischen Entscheidungsträger leisten und einen Kurs für das „Projekt Europa" festlegen.

Die Österreichische Bürgerkonferenz ist eine von 27 nationalen Bürgerkonferenzen die in allen EU-Mitgliedsländern von Februar bis März 2007 stattfanden. Jede nationale Bürgerkonferenz erarbeitete eine eigene Perspektive und eine nationale Bürgererklärung über die Zukunft Europas.



Alle nationalen Ergebnisse dienen als Basis für eine Synthese auf europäischer Ebene, die während der abschließenden Veranstaltung am 9. und 10. Mai stattfindet und die Gemeinsamkeiten und Divergenzen zwischen Ergebnissen aus den 27 Mitgliedsländern hervorhebt. Das Abschlussevent gibt den Anstoß zu einem zusammenfassenden Followup-Prozess, der die Ergebnisse aktiv an die Europäischen Entscheidungsträger auf nationaler und Europäischer Ebene vermittelt, die am Prozess beteiligten Bürger/innen informiert und eine breitere Öffentlichkeit einbezieht.

Die Europäische Kommission wird die wichtigsten Ergebnisse der „European Citizens' Consultations" beim Europäischen Gipfel der Staats- und Regierungschefs beim im Juni 2007 in Brüssel vorlegen.

Durch aktive Öffentlichkeitsarbeit aller Partner werden die „European Citizens' Consultations" die Ergebnisse auf nationaler und europäischer Ebene verbreiten, um zwei Ziele zu erreichen:

1. Um eine substantielle Debatte über Vorgaben der Bürger/innenperspektiven und Erklärungen zu den drei thematischen Zukunftsperspektiven zu ermöglichen.
2. Um zu zeigen, dass eine pan-europäische Bürgerbeteiligung in allen Mitgliedsländern nicht nur möglich ist, sondern auch einen großen Mehrwert für die Politik bedeutet.

Wie kann ich mich beteiligen?

Die Europäischen Bürgerkonferenzen sind kein einmaliges Unterfangen der Bürgerbeteiligung. Sie sind als Modell gedacht um den Dialog über die geografischen und sprachlichen Grenzen hinweg zu ermöglichen und zielen darauf ab ein Modell zukünftige europäische Bürger/innenbeteiligungsprojekte, die Dialoge in mehrsprachigen, dezentralisierten Settings, die zufällig gewählte Bürger/in die Agenda setzen lassen und informierte Debatten ermöglichen, die innovative Methoden und moderne Technologien nützen, um jede Stimme hörbar zu machen.

Es gibt viele Möglichkeiten wie Sie sich bei den Europäischen Bürgerkonferenzen beteiligen können:

Als ein/e Teilnehmer/in

- Kontaktieren Sie den nationalen Partner um mehr über follow-up Events zu erfahren
- Schreiben Sie ihrem nationalen Partner (in Österreich das ZSI) um über ihre Erfahrung bei der Konferenz zu berichten
- Melden Sie bei beim Nationalen Partner Ihr Interesse an, wenn sie an follow-up Aktivitäten teilnehmen wollen
- Bleiben Sie in Kontakt mit den anderen Teilnehmern/innen, die sie bei der Bürgerkonferenz in Österreich kennen gelernt haben.

Als Bürger/in

- Nehmen Sie Kontakt mit dem nationalen Partner in Österreich auf (ZSI) und fragen Sie, wie sie mitwirken können.
- Diskutieren Sie mit Freunden und Familie anhand der Ergebnis der Bürgererklärung zur Zukunft Europas.
- Kontaktieren sie ihre regionalen, nationalen und Europäischen Repräsentanten über die Erfahrung bei der Bürgerkonferenz.

Als Politiker/in

- Nehmen sie mit den europäischen Projektleiter (Lead Partner) Kontakt auf und klären Sie, wie Sie zum Projekt beitragen können (z.B. Veranstaltungsräume, Kontakte, Informationen, Finanzierung) und wie Sie sich persönlich beteiligen können.
- Beziehen Sie sich auf die “European Citizens’ Consultations”
- Sprechen Sie mit Politikern/innen über den Wert dieser neuen Form von Dialogen mit Bürgern/innen.
- Initiieren sie Projekte wie dieses. Die Partner werden Sie unterstützten.

Als Journalist/in

- Die Europäischen Medien- und PR Koordinatorin, Maria Laura Franciosi at franciosi@brusselsreporter.eu hilft ihnen gerne weiter.
- Holen Sie sich beim nationalen Pressekontakt in ihrem Land die Bilder, Zitate, Interviewpartner und anderes Material, das Sie brauchen.
- ziehen sie das Potential der Bürgerkonferenzen für Features, neue Geschichten, Interviews, persönliche Gesichten von Teilnehmern/innen usw.
- Das Zentrum für soziale Innovation wird Ihnen gerne weiterhelfen.

Als Forscher/in oder Praktiker/in

- Tragen Sie sich für das Beobachter/innenprogramm (Observer programme) für die Abschlussveranstaltung vom 9. bis 10. Mai 2007 ein
- Nehmen sie mit dem Lead Partner oder dem nationalen Partner in ihrem Land Verbindung auf um Kontakt zu anderen Chancen für die Entwicklung von Forschungs- und Wissensaustausch zu den Belangen der Bürger/innenbeteilgung.

Überdies besuchen Sie doch unsere Website www.european-citizens-consultations.eu für neue Informationen (info@european-citizens-consultations.eu) und lassen Sie uns wissen welche Informationen Sie benötigen.

European Citizens´ Consultations
Making your voice heard

www.european-citizens-consultations.eu

Bürgerkonferenzen europaweit
(ECC European Citizens' Consultations)

Europäisches Konsortium

- **Projektleitung (Lead Partner) und Funding:** King Baudouin Foundation, http://www.kbs-frb.be/, Gerrit Rauws, Rauws.g@Kbs-frb.be
- **Medienkoordination:** European Citizen Action Service, www.ecas.org, Nathalie Calmejane, nathalie.calmejane@ecas.org, +32 (2) 512-01 13
- **Politikberatung**: EPC – European Policy Centre, www.theepc.be, Jacki Davis, j.davis@theepc.be
- **Forschungsberatung**: University of Siena, www.unisi.it, Pierangelo Isernia, isernia@unisi.it
- **Fundingkoordination**: NEF – Network of European Foundations, www.nefic.org
- **Evaluation**: Dialogik gGmbH, www.dialogik-expert.de, Ortwin Renn, renn@dialogik-expert.de
- **Process Management / Events**: IFOK GmbH, www.ifok.de, Felix Oldenburg (General Mgmt), felix.oldenburg@ifok.de, +49 (30) 53 60 77-32, and Stefan Schäfers (Partner Mgmt), Stefan.schaefers@ifok.de, +32 (2) 500 88-11

Nationale Partners

- **Austria**: Zentrum für Soziale Innovation / Centre for Social Innovation, www.zsi.at, Sigrun Bohle, bohle@zsi.at, Melanie Goisauf goisauf@zsi.at
- **Belgien**: King Baudouin Foundation (Funding and Operational Partner), www.kbs-frb.be, Hervé Lisoir, Lisoir.h@Kbs-frb.be, Chancellery of the Belgian Prime Minister www.belgium.be, Belgian Chamber of Representatives www.lachambre.be (Funding Partners)
- **Bulgarien**: Open Society Institute (Funding Partner) www.soros.org/about/foundations/bulgaria, Centre for Liberal Strategies, www.cls-sofia.org, Antoinette Primatarova, cls@cls-sofia.org,
- **Zypern**: Inst. of Statistical Research, Analysis and Documentation, www.aueb.gr/statistical-institute, John Panaretos, opan@aueb.gr
- **Tschechische Republik**: Partners Czech, o. p. s., www.partnersczech.cz, Veronika Endrstova, veronika.endrstova@partnersczech.cz
- **Dänemark**: Danish Cultural Institute, www.dankultur.dk, Lars Hogh Hansen, lhh@dankultur.dk
- **Estland**: Open Estonia Foundation, www.oef.org.ee/et, Kadri Ollino, kadri@oef.org.ee (Funding and Operational Partner)
- **Finnland**: Svenska Studiecentralen, www.ssc.fi, Björn Wallén, bjorn.wallen@ssc.fi
- **Frankreich**: Charles Léopold Mayer Foundation (Funding Partner), www.fph.fr, Fondation de France (Funding Partner, www.fdf.org, Economie et Humanisme www.economie-humanisme.org, Bernard Pellecuer, bernard.pellecuer@economie-humanisme.org
- **Deutschland**: Robert Bosch Stiftung (Funding Partner), www.bosch-stiftung.de, IFOK GmbH, www.ifok.de, Felix Oldenburg, felix.oldenburg@ifok.de
- **Griechenland:** Bodossaki Foundation, www.bodossaki.gr, Alexander Onassis Foundation, www.onassis.gr, Leventis Foundation, www.leventisfoundation.org, Stavros Niarchos Foundation, www.snfoundation.org (all funding partners), Institute of Statistical Research, Analysis and Documentation, www.aueb.gr/statistical-institute, John Panaretos, stat-inst@aueb.gr
- **Ungarn:** Partners Hungary Foundation, www.partnershungary.hu, Almási Judit, partners@partnershungary.hu
- **Irland**: National Forum on Europe, www.forumoneurope.ie, Eileen Kehoe, info@forumoneurope.ie
- **Italien:** Compagnia di San Paolo (Funding Partner), www.compagnia.torino.it, University of Siena (Operating Partner), www.unisi.it, Pierangelo Isernia, isernia@unisi.it
- **Lettland:** Centre for public policy PROVIDUS, www.providus.lv, Dace Akule, akule@providus.lv
- **Litauen:** Baltic Partners for Change Management, www.partnersbaltic.lt, Gaila Muceniekas, gaila@partnersbaltic.lt
- **Luxemburg**: Université de Luxembourg, Etudes sociologiques et politiques www.uni.lu/recherche/flshase/stade, Philippe Poirier philippe.poirier@uni.lu, Raphael Kies raphael.kies@uni.lu
- **Malta:** Fondazzjoni Temi Zammit, www.ftz.org.mt, Brian Restall, brian.restall@pim.com.mt
- **Niederlande:** European Cultural Foundation (Funding Partner), www.eurocult.org, Ivo Hartmann, i.hartman@publiek-politiek.nl
- **Polen:** Partners Polska, www.fpp.org.pl, Maciej Tanski, maciej.tanski@partnerspolska.pl
- **Portugal:** Instituto de Ciências Sociais da Universidade de Lisboa, www.ics.ul.pt, Pedro Magalhães, pedro.magalhaes@ics.ul.pt
- **Rumänien**: Romanian Academic Society, www.sar.org.ro, Ana Maria Dorobantu, deliceana@yahoo.com
- **Slovakei:** PDCS - Partners for Democratic Change Slovakia, www.pdcs.sk, Lenka Raposova, lenka@pdcs.sk
- **Slowenien:** CNVOS - Centre of non-governmental organisations of Slovenia, www.cnvos.si, Alenka Blazinsek, cnvos@mail.ljudmila.org
- **Spanien:** Luis Vives Foundation, www.fundacionluisvives.org, Alia Chahin Martín, a.chahin@fundacionluisvives.org
- **Schweden:** Riksbankens Jubileumsfond (Funding Partner), www.rj.se, Global Utmaning (Operational Partner), www.globalutmaning.se, Erika Augustinsson, erika.augustinsson@globalutmaning.se, Pernilla Baralt nennen, pernilla.baralt@globalutmaning.se
- **Großbritannien:** Barrow Cadbury Trust, www.bctrust.org.uk, Joseph Rowntree Charitable Trust, www.jrct.uk, Joseph Rowntree Reform Trust, www.jrrt.org.uk, Carnegie UK Trust, www.carnegieuktrust.org.uk, Joseph Rowntree Foundation, www.jrf.org.uk, Esmee Fairbairn Foundation, www.esmeefairbairn.org.uk (Funding Partners), Power Inquiry, www.powerinquiry.org, Oliver Henman, ohenman@gmail.com
- **Citizens' Juries**: nexus e.V., www.nexus-berlin.com, Nicolas Bach, bach@nexus.tu-berlin.de